

# Volksstimme

Einzelpreis 25 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Siedau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1927, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 901. Postzustellungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abbestellen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 11.50 Mk., monatlich 3.85 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 25 Pf. Anzeigengebühren: die gewöhnliche Spaltenbreite 1.00 Mk., im Reklameteil 1.50 Mk., Beiratsstellen 2.00 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postnachnahme: Nr. 1794 Berlin.

Nr. 112.

Magdeburg, Sonnabend den 15. Mai 1920.

31. Jahrgang.

## Rund um Spa.

So sehr man wünschen muß, daß die Unsicherheit der Situation Deutschlands in wirtschaftlicher Beziehung nach außen gesunden und stabilem Verhältnissen ehestens Platz macht, so wenig haben wir Anlaß, eine Verschiebung der Konferenz von Spa bis nach den deutschen Reichstagswahlen zu beklagen. Der Beschluß der Alliierten, eine Sonderkonferenz einzuberufen, dazu die deutsche Regierung einzuladen, um mit ihr über alle Fragen, die zwischen ihnen und Deutschland schweben, zu verhandeln, ja, darüber hinaus noch die wirtschaftlichen Lebensinteressen Deutschlands zu besprechen, ist an sich der größte diplomatische Erfolg, den je ein besiegter Staat errungen hat. Er springt uns so sehr in die Augen, wenn man dazu in Vergleich zieht, mit welchem ungeheuren diplomatischen Passivum die Republik am 9. November die Nachfolgerschaft des wilhelminischen Regimes übernommen hat.

Wie stand es denn damals um

Deutschland in der Welt?

Es ist notwendig, daran zu erinnern, weil heute die gesamte Reaktion, die mit frecher Stirn wieder ihr Haupt erhebt, sich in der Hoffnung wiegt, daß deutsche Volk habe nichts gelernt und alles vergessen. Deutschland war umringt von Haß und Rachsucht. Die gesamte Welt bildete gegenüber Deutschland ein einziges feindliches Heerlager. Das deutsche Volk war ausgehungert, seine Rohstoffe waren verbraucht, seine Produktion zerstört; nirgends fand es auch nur den mindesten Kredit. Und wie in wirtschaftlicher Beziehung, so war auch in diplomatischer Beziehung Deutschland bankrott. Es mußte sich weiter den demütigendsten Bedingungen, dem Gewaltfrieden von Versailles, beugen und es wurde ihm rundweg verweigert, irgendeine Frage mit den Siegern zu diskutieren.

Und heute?

Der eiserne Kreis der Feinde ist in Stücke. Mit Holland, mit den Vereinigten Staaten, mit Dänemark, mit Norwegen sind langfristige Kreditabkommen abgeschlossen; über andre wird teils mit diesen, teils mit andern Staaten verhandelt. Auf allen auswärtigen Märkten steigt die deutsche Valuta, was sich auf dem Inlandsmarkt binnen kurzem durch einen erheblichen Preisrückschlag geltend machen wird, trotz des Widerstandes der Warenbesitzer, die erst ihre teuer gekauften Warenbestände loswerden möchten.

Zugleich mit diesem wirtschaftlichen Aufstieg, den wir in erster Linie der Produktionskraft der deutschen Arbeiterschaft und der vorzüglichen und vorausschauenden Politik des Reichswirtschaftsministers Genossen Robert Schmidt danken, hielt der diplomatische und politische Aufstieg gleichen Schritt. Und diesen verdanken wir der konsequenten Friedenspolitik von Hermann Müller, die getragen wurde von der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes. Ja selbst der Rutsch von Kapp und Lüttich, den die Träger des ehemaligen Regimes offen oder heimlich unterstützten, hat nur ganz vorübergehend diesen Aufstieg aufgehalten. Denn durch ihn hat das deutsche Volk Gelegenheit bekommen, die Gegenprobe auf die Revolution vom 9. November zu machen und vor der ganzen Welt zu beweisen, daß das alte Regime der gepanzerten Faust ausgepflegt hat in Deutschland. In San Remo gaben die Alliierten die Antwort auf die

entschlossene Tat der deutschen Arbeiterklasse:

sie luden die deutsche Regierung zu Verhandlungen nach Spa ein.

Die imperialistische Presse der Alliierten, besonders Frankreichs, die in San Remo eine eklatante Niederlage erlitten hat, bohrt nun fortwährend, um die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen. Ihr stärkstes Argument ist die angebliche Unsicherheit der deutschen Regierung. Wenn die Wahlen, schreibt der Pariser „Temp“, die Reaktion in Deutschland wieder an die Regierung bringt, welchen Wert werden dann die Abmachungen haben, die mit Hermann Müller und Köster getroffen wurden? Mehnlich schreibt die Londoner „Times“. Und deshalb wird es gut sein, nach außen wie nach innen, daß die Wahlen zum Reichstag vor Spa stattfinden, damit die Vertreter Deutschlands, die sich mit den Alliierten an einen Tisch setzen werden, unbestreitbar auftreten können als die Vertreter der

erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes.

Wählt das deutsche Volk konsequent nach der am 9. November begonnenen und am 18. März fortgeführten Tradition, dann wird auch in Spa der Erfolg der deutschen

Friedensdiplomatie und die Niederlage der französischen Imperialisten von San Remo sich bestätigen und verstärken.

Die französischen Imperialisten selbst sind ja bereits überzeugt, daß ihr Kaiser in Spa nicht mehr blühen wird, weil ihren Zwillingenbrüdern in Deutschland am 6. Juni die Ernte verhegelt werden wird. Und deshalb bereiten sie allerlei „Kombinationen“ vor. Man will, wie der „Temp“ verrät, bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen von französischer Seite den deutschen Vertretern Kombinationen für den Wiederaufbau von Nordfrankreich vorschlagen, wobei Deutschland vornehmlich Materialien und Arbeiter stellen soll. Nach den Erfahrungen, die wir bisher im Wiederaufbau gemacht haben, müssen diese Kombinationen

mit kühlem Kopf

angesehen werden. Zunächst aber müssen wir in Spa den Alliierten klarmachen, daß nur die endliche und endgültige Festsetzung einer Entschädigungssumme, die das deutsche Volk abzutragen imstande ist, es diesem erst ermöglichen wird, ernsthaft den französischen Kombinationen näher zu treten. Wenn die Franzosen nicht pour le roi de Prusse, für den König von Preußen arbeiten wollen, so wollen wir nicht für die französischen Kriegsgewinnler und die deutschen Kriegsverlierer arbeiten. Unbekümmert um das hysterische Geschrei der Imperialisten von Köln und Brüden wird das deutsche Volk seinen dornenvollen, aber gerader Weg fortgehen. Es wird zunächst am 6. Juni mit seinen Imperialisten im Innern aufräumen und damit den Imperialisten von außen die Waffen aus der Hand schlagen. F.-S.-S.

### Moralheuchler.

Die Berliner und ihr folgend die bürgerliche Provinzpresse ist wieder angefüllt mit Schauer nachrichten über einen Polizeipräsidenten, der Sozialdemokrat ist und der sich grobe Verfehlungen gegen seine Amtspflicht habe zuschulden kommen lassen.

Es handelt sich um den Genossen Appich, Polizeipräsidenten von Neukölln, dem die bürgerliche Presse unter Führung der Scherl-Presse nachredet, er sei eines Nachts von kontrollierenden Polizeibeamten schwer betrunken in einem Nachlokal angetroffen und wegen Übertretung der Polizeivorschriften angezeigt worden. Und nun schlägt der Chor der Moralheuchler über das rucklose neue System, das solche Zustände erst ermöglichte, während doch das gute alte System keinen Polizeipräsidenten habe von den eignen Untergebenen nachlässigerweise in einer Bar auffinden lassen.

Das letztere ist richtig. Unter dem alten System hatten die Polizeibeamten die Anweisung, welche Lokale sie nicht kontrollieren durften. Und selbst wenn der Zufall einmal sein neckisch Spiel trieb, dann nahmen die Beamten vor ihren Vorgesetzten die Huden zusammen, machten fehet und verschwanden. Wehe dem, der von solch nachlässigem Zusammen-treffen etwa hätte erzählen wollen!

Heute ist das anders. Es gibt neue Vorgesetzte, aber es gibt noch eine ganze Reihe von alten Beamten, die diese „Einbringlinge“ mit allen andern als freundlichen Augen ansehen, die vielmehr gern eine Gelegenheit benutzen, um ihrem neuen Obern ein Bein zu stellen. Wenn man die Erklärung des inzwischen von seinem Amte beurlaubten Genossen Appich im „Vorwärts“ liest, muß man den Eindruck gewinnen, daß er das Opfer solcher Beamten geworden ist. Er wehrt sich besonders gegen den Vorwurf, daß er von seinen Beamten beim „verbotenen Kneipen“ nach der Polizeistunde erwisch wurde. Wirklich heißt es in seinem Schreiben:

Es ist mir gar nicht eingefallen, in dem betreffenden Lokal zu kneipen. Der ganze Aufenthalt in den Räumen, die ich zum Zweck einer bestimmten Kontrolle aufsuchte, dauerte zehn Minuten, von 11.40 bis 11.50 Uhr. Ich benutzte die gebotene Gelegenheit, um endlich einmal den Gerüchten, nach denen in dem Lokal, zum Teil unter stillschweigender Duldung einzelner Aufsichtsvorgänge, die Polizeistunde des öfteren überschritten werden sollte, auf den Grund zu gehen, da alle angeordneten Kontrollen bis jetzt versagt hatten. Gerade weil die Patrouille der Ordnungspolizei, der auch mein „Freund“ angehörte, an dem Lokal vorbeiging, begab ich mich in das selbe, um erst die Beamten an Ort und Stelle zu überführen. Die von mir angegebenen Bezeugen müssen das einwandfrei bestätigen, da ich sie noch vorher aufmerksam machte.

Weiter erklärt Genosse Appich, daß die ganze Sache von einem Beamten ausgehe, der es darauf angelegt hat, ihn zu diskreditieren, und der ihn am Tage des Kapp-Put-

ches auf öffentlicher Straße durch einen Ruf, „der ganz un-zweideutig einer Aufforderung zum Angriff gleichkam“, anempfehlte. Wir hoffen mit Appich im Interesse der Partei, daß das Resultat der Untersuchung zugunsten des Angeschuldigten ausfällt und zeigt, in welcher Weise von gewisser Seite unter Benützung der schäblichsten Mittel der Kampf gegen politische Gegner in öffentlichen Stellungen geführt wird.

Der Neuköllner Fall lenkt die Aufmerksamkeit auch auf die gleiche Seite, die vor einigen Monaten gegen den Magdeburger Polizeipräsidenten, Genossen Krüger, veranlaßt wurde. Auch ihm wurde bekanntlich Ähnliches nachgesehen wie seinem Kollegen in Neukölln. Und jetzt taucht sein Name in Verbindung mit jenem wieder in der ganzen bürgerlichen Presse auf. Genosse Krüger hat es seinerzeit abgelehnt, in der Öffentlichkeit zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen, hat die Sache vielmehr dem Regierungspräsidenten als seiner vorgesetzten Behörde unterbreitet mit der Wirkung, daß er auch heute noch an seinem Posten wirkt. Wäre auch nur ein Teil davon wahr gewesen, was die bösen Zungen ihm nachredeten, so wäre er sicher von Amte suspendiert worden. Auch ihm hatte man mächtige Organe vorgeworfen, und die geschwätzige Zunft der Klatschmäuler in Goslar hatte dem Baden weitergesponnen, den die Faber-Presse geschickt geknüpft hatte. In der ganzen Geschichte war nichts weiter gewesen, als daß Krüger bei der Einweihung eines Lokals, zu der nur persönliche Einladungen ergangen waren, in Begleitung seines Stellvertreters anwesend gewesen war und die um 11 Uhr kontrollierenden Beamten darauf aufmerksam gemacht hatte, er würde für diese eine Nacht die Polizeistunde verlängern. Er befand sich dabei in einem juristischen Irrtum über seine Befugnisse. Vielleicht hätte er als Beamter dieser privaten Einladung auch gar nicht folgen sollen, aber von irgendeiner Willkür oder dergleichen war keine Rede. Trotzdem ist er durch alle bürgerlichen Gassen geschleift worden und wird es heute aufs neue. Wir hatten es für nötig, das hier noch einmal festzustellen, da auch sozialdemokratische Blätter auf den Berliner moralischen Letzt getroffen sind.

Daß unsere Genossen in hervorragender Beamtenstellung eine ganz besondere Vorsicht wachen und ganz besondern Eifer an den Tag legen müssen, ist eine Tatsache, die nicht nur für Polizeipräsidenten gilt. Sie vertreten nicht nur ihre Person, nicht nur ihr Amt, sie müssen auch doppelt Gewicht auf das Ansehen ihrer Partei legen.

### Mitti gestürzt.

Das italienische Ministerium Mitti ist in der Kammer gestürzt worden. Dort brachten die sozialistischen Abgeordneten einen Antrag ein über die Zwischenfälle, die sich kürzlich bei dem Personal der Postverwaltung ereignet haben. Mitti verlangte die Ablehnung des Antrags und stellte die Vertrauensfrage. Die Mitglieder der katholischen Volkspartei kündigten an, daß sie für den von den sozialistischen Parteien eingebrachten Antrag stimmen würden. 309 Abgeordnete waren anwesend. Bei mamentlicher Abstimmung stimmten für den Antrag 193, dagegen 112 Abgeordnete, bei vier Stimmenthaltungen.

„Avanti“ begrüßt den Sturz des Kabinetts Mitti und spricht von der fortschreitenden Zerlegung aller bürgerlichen Parteien. Er hofft, daß jede bürgerliche Regierung von vornherein zum Mißerfolg verurteilt sei.

„Secolo“ hält es für möglich, daß Mitti von neuem mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werde.

Die Blätter melden ferner, daß die Angestellten des Post- und Telegraphenwesens die Arbeit nach dem Ausfall der Kammerstimmung wieder aufgenommen haben.

### Der soziale Krieg in Frankreich.

Die Situation in Frankreich ist revolutionär. Trotz aller Ablehnungs- und Beschönigungsversuche der französischen Regierung wird die Situation immer bedrohlicher. Den Eisenbahnern, Berg- und Hafnarbeitern und Seeleuten haben sich auf Beschluß des Gewerkschaftsbundes die Metall-, Bau-, Transportarbeiter und Wagenbauer angeschlossen und sind in den Generalstreik getreten. Die Regierung, nachdem sie eine Weile geschwankt hatte, ob sie mit Verhandlungen oder mit Gewalt der Bewegung Herr werden soll, hat sich für die Gewalt entschieden. Gegen die Leitung des Eisenbahnerverbandes ist der Haftbefehl erteilt worden — allerdings hat man ihrer noch nicht habhaft werden können — viele linksstehende Arbeiterführer sind verhaftet worden, und schließlich beschloß die französische Regierung, die Staatsanwaltschaft mit der Auflösung des Gewerkschaftsbundes zu beauftragen.



Ganz einfach. Nun ist der französische Gewerkschaftsbund — genau wie der deutsche — was eben sein Name schon sagt, eine Vereinigung von Gewerkschaften, wie diese wieder Vereinigungen der lokalen Fachgruppen sind. Um den Gewerkschaftsbund aufzulösen, müßte man die lokalen Fachgruppen auflösen, — was aber nur dann möglich wäre, wenn man die „aufgelösten“ Fachvereine berühren könnte, eine halbe Stunde nach ihrer Auflösung sich „neu“ zu konstituieren. Clemenceau und Briand hatten beide schon einmal an dieses Ausrüstungsmittel gedacht, nach einiger Ueberlegung aber darauf verzichtet. Wenn die Regierung Millerand jetzt den starken Mann nimmt, so weiß sie getragen und getrieben wird von dem nationalistischen Block, den die Wahlen vom 16. November in die Kammer geschickt haben.

Diese Angstwaffen vor dem roten Gespenst haben die Arbeiterklasse um die politische Vertretung gebracht, die ihrer wirtschaftlichen Stärke entsprechen würde. Dieser Gegensatz ist es, der das öffentliche Leben Frankreichs aus dem Gleichgewicht gebracht hat. So folgt eine soziale Erschütterung der andern. Nach dem Generalfreist der Bergarbeiter kam der Generalfreist der Eisenbahner. Diesem folgte der Generalfreist von Elsass-Lothringen, wo die Arbeiter um jede politische Vertretung betrogen sind, und der partikularistische und nationale Beweggründe hatte. Und nun ist ein Generalfreist von acht lebenswichtigen Industrien gefolgt. Die Arbeiter fordern eine soziale Politik, die mit der Sozialisierung des Transportgewerbes zu beginnen habe. Die herrschende Klasse hält an der Interessenpolitik der Kriegsgewinner fest. Wie dieser Kriesenkampf auch ausgehen mag, der Traum des Bürgerfriedens nach dem Siege ist jedenfalls zu Ende.

## Zeitungskönig Stinnes.

Der durch den Ankauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ weitergetriebene Versuch des Kapitalmagnaten Hugo Stinnes, einen riesigen Zeitungskonzern im Solde der Schwerindustrie zu gründen, legt die Frage nach dem Ursprung der Milliarden nahe, mit denen Stinnes Zeitungen, Industriewerke, Wälder, Mittergüter und Bergwerke in beliebiger Zahl ankauft. Da gelang denn das Wort von Karl Marx einmal wieder zu Ehren, wonach das Kapital aus allen Poren blut- und schmutztriefend zur Welt kommt.

Ein besonders interessantes Kapitel bei der Entstehung des Stinnes'schen Riesenvermögens ist — so untersucht der „Vorwärts“ — sein Anteil an der Liquidation im besetzten Belgien. Ursprünglich als Bergelösungsmaßnahme gegen den Wirtschaftskrieg gedacht, entwickelte diese sich mehr und mehr und bald ausschließlich zu einer Maßnahme, die über das deutsche Großkapital einen Milliardenregen ausgießen sollte.

Zur Ausnutzung der Konjunktur bildeten sich drei Essener Gesellschaften (Industriegesellschaft 1916 m. b. S., Verkehrsgesellschaft 1916 m. b. S., Bodengesellschaft 1916 m. b. S.). Alle drei waren eine Schöpfung des rheinisch-westfälischen Großkapitals, ihre Hauptbeteiligten waren Friedrich Krupp A.-G., Phönix A.-G., Gutehoffnungshütte A.-G., vor allem aber Deutsch-Luxemburgische Bergwerke A.-G., die Firma des Herrn Hugo Stinnes. Dieser war denn auch der geistige Leiter der Unternehmungen.

Die drei Essener Gesellschaften verstanden nach ursprünglichen Widerständen die Regierung zu bewegen, daß ihnen zwar nicht förmlich, aber tatsächlich ein Monopol bei dem Ankauf der zu liquidierenden belgischen Unternehmungen eingeräumt wurde, nämlich eine Art Vorkaufrecht. Wegen Außensteuer mußte sich der Essener Krust des Herrn Stinnes durch geschickte Maßnahmen zu sichern.

Außer auf Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Schiffswerften usw. hatte es Stinnes hauptsächlich auf die Kohlenfelder der Campine, ein Milliardenobjekt, abgesehen. Natürlich gingen alle diese Erwerbungen aufs engste mit den belgischen Annexionsplänen zusammen. Hatte die Schwerindustrie einmal erst Milliardenobjekte in Belgien, wie die Kohlenfelder der Campine, erworben, so sollte diese Tatsache in die Waagschale geworfen werden, um die Annexion Belgiens mit wirtschaftlichen Interessen zu begründen.

Für die von ihm übernommenen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zahlte der Stinnes-Konzern den außerst niedrigen Preis von 28 Millionen Mark. Der frühere Zwangsverwalter hatte den Wert auf 48 Millionen angegeben, also bald das Doppelte. Ein Gutachten des Direktors der Elektrizitätslieferungs-gesellschaft in Berlin, Sempel, gab den Wert auf 32 Millionen an. Obwohl diese Schätzung den tatsächlich gezahlten Preis noch um 4 Millionen überstieg, mußten die Stinnes und Genossen mit ihr sehr zufrieden gewesen sein, denn nach der Uebergabe des Kaufobjekts wurde Herr Sempel Brüsseler Direktor der Gesellschaft mit einem Gehalt von 100 000 Mark.

Der niedrige Preis wurde begründet durch das angeblich hohe Risiko. Tatsächlich bestand aber gar kein Risiko, denn der Kaufpreis war laut Vertrag zu zahlen durch Hinterlegung eines Solawechsels bei der Seehandlung in Berlin, fällig 6 Monate nach Friedensschluß. Es war also von vornherein vorgeesehen, daß der Gegenwert für die Uebernahme nicht vor der Entscheidung der Waffen in die Hände der belgischen Vorbesitzer kam.

Zusammenfassend kann also gesagt werden: die Essener Gesellschaften des Herrn Stinnes haben wertvolle Objekte im besetzten Gebiet und wertvolle wirtschaftliche Vorteile zu unbedingtem gütigen Bedingungen ohne ein beträchtliches Risiko erworben. Allein der Verlust des Krieges verhinderte, daß dieser Millionenzufluß der Schwerindustrie reiflos eingebracht werden konnte, wenn auch während der Besatzungsperiode enorm verdient wurde.

Seute, die so hinter den Kulissen der Weltereignisse die Millionen scheffelten unter wohlwollender Beihilfe der alten wilhelminischen Regierung, wollen jetzt die deutsche Presse aufkaufen. Zu welchem Zwecke, das ist klar.

## Wer hat den Krieg verloren?

Im November 1918 gestand selbst die alldeutsche Presse offen ein, daß der Krieg durch militärische Fehler, durch Ueberhöhung der eigenen Kräfte und Unterschätzung des Gegners verloren worden war. Die alldeutschen „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schrieben am 11. November:

Auch ohne die Revolution — das kann nicht geleugnet werden — war der Krieg am 11. November 1918 militärisch verloren.

Und die schwerindustrielle „Post“ stellte am 18. November 1918 folgendes fest:

Danaoh hat General Ludendorff am 1. Oktober d. J. unsere militärische Lage für verzweifelt gehalten und sofortiges Waffenstillstandsangebot gefordert. Nicht Tage darauf gestand er ein, sich in der Bewertung der Kriegslage geirrt zu haben. Einen folgenschwereren Irrtum hat es nie gegeben. Er hat ein ganzes Volk dem Unglück und der Schande überliefert.

Je mehr aber die Erinnerung an die wirklichen Vorgänge zu verblissen begann, desto unerbitterter stellten die Alldeutschen die Gesichtspunkte von der Heimat auf, welche die Front erdolcht habe. Dieser Lüge dreht jetzt Genosse Kurt Heinig in der eben erschienenen Schrift „Die große Lüge von der erdolchten Front“ gründlich den Hals um. (Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin.) An der Hand erdrückender Materials weist Heinig nach, daß der Zusammenbruch des Heeres und der Verlust des Krieges längst besiegelt war, bevor die Revolution eintrat. Er führt insbesondere die Stimmen der militärischen Befehlshaber, der leitenden Staatsmänner usw. an, die den Verlust des Krieges und seine Ursachen vor der Revolution konstatierten, ohne unter den von ihnen aufgeführten Gründen die „Erdolchung“ auch nur anzudeuten. Wenn Hindenburg vor dem Untersuchungsausschuß das Wort des englischen Generals Maurice gedankenlos nachgesprochen hat, so kann er durch seine eignen Telegramme und früheren Aussprüche restlos widerlegt werden.

Auch Helfferich, der jetzt zu den eifrigsten Verbreitern der Mär von der erdolchten Front gehört, wird daran erinnert, daß er im Oktober 1916 im Haushaltsausschuß des Reichstags sagte:

Wenn die Karte des rücksichtslosen U-Boot-Krieges ausgepielt wird und sie nicht, dann sind wir verloren, dann sind wir auf Jahrhunderte hinaus verloren.

Er hat sie aber mitausgespielt und steht nun mit seinen eignen Worten als ein Hauptschuldiger an dem Zusammenbruch Deutschlands da. Treffend charakterisiert Heinig den beschränkten militärischen Horizont, für den die Frage des Wirtschaftskrieges seit Kriegsbeginn überhaupt nicht existierte, der unfähig war, von den großen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen auch nur das Mindeste zu begreifen. Heinig kennzeichnet die frivole Leichtfertigkeit, mit der man sich oben über die Gefahr der Aus-hungerung, der amerikanischen Armee usw. hinwegtröstete.

Die Schrift verdient im Wahlkampf die allerweitestgehende Verwendung.

## Ein Kommunalisierungsgesetz.

Dem Reichsrat ist der Entwurf des Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zugegangen.

Nach § 1 des Entwurfs sollen die Gemeinden ermächtigt werden, aus Gründen des öffentlichen Wohls privatwirtschaftliche gewerbsmäßige Unternehmungen, die vorwiegend Zwecken des Gemeindebezirks dienen, mit Zustimmung der Reichsregierung gegen angemessene Entschädigung aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft zu überführen (Kommunalisierung). Vor ihrer Entscheidung hat die Reichsregierung den Reichswirtschaftsrat oder einen von ihm bestellten Ausschuß zu hören.

Bei einer Reihe von Unternehmungen bedarf es aber nicht dieser Zustimmung der Reichsregierung. Es sind dies folgende Unternehmungen: 1. öffentliche Personenerbeförderung (mit Ausnahme des Kraftwagen- und Flugverkehrs), 2. Versorgung des Gemeindebezirks mit Wasser und Gas, 3. Bestattungsweesen, 4. Abfallwesen, 5. Abfuhr, 6. Abdeckeri und Verwertung der gesamten Abfallstoffe, 7. öffentliche, gewerbsmäßig betriebene Theater-, Nichtspiel- und Schaustellungsunternehmungen aller Art, öffentliche Badeanstalten.

Von der Ermächtigung im Sinne obiger Bestimmungen dürfen die Gemeinden aber nur Gebrauch machen wenn die Ueberführung in die Gemeinwirtschaft wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Angehörigen der Gemeinde voraussichtlich zur Folge haben wird.

Die Unternehmungen können nach § 4 in das Eigentum der Gemeinde übergeführt oder aber zu Zwangsverbänden zusammengefaßt werden. Es kann zum Zwecke des ausschließlichen Betriebes eines Wirtschaftszweigs durch die Gemeinde die Errichtung und Fortführung von gleichartigen privatwirtschaftlichen Unternehmungen unterjagt werden.

Die Bestimmungen des Gesetzes sollen auch für Vereinigungen von Gemeinden und für Kommunalverbände usw. gelten. Es können sich zur Ausübung der Befugnisse die zugehörigen Organisationen zu Verbänden zusammenschließen, und es kann auch der Zusammenschluß auf Antrag eines oder mehrerer Beteiligten, die mindestens zwei Drittel der Gesamtbevölkerung sämtlicher beteiligten umfassen, von der Landeszentralbehörde angeordnet werden.

Prinzipiell soll nur gegen Entschädigung kommunalisiert werden. Nicht vorgesehen ist eine Entschädigung dann, wenn Unternehmungen zu Zwangsverbänden zusammengefaßt sind und Vorschriften für ihren Betrieb erlassen werden, weil hier ein direkter Schaden des Unternehmens kaum vorhanden sein wird. Ferner ist eine Entschädigungspflicht dann ausgeschlossen, wenn die Gemeinde nach bestehendem Recht bereits zur Unterjagung des Betriebs befugt war.

Nach Artikel 153 der Verfassung ist bei Enteignungen „angemessene Entschädigung“ zu leisten. Eine andre Formulierung hat sich bei der Vielgestaltigkeit der Unternehmungen nicht finden lassen. Es wird Sache der Praxis sein hier feste Richtlinien zu schaffen. Gegen die Festsetzung der Entschädigung steht den Beteiligten der ordentliche Rechtsweg offen in dem also endgültig die Höhe der Entschädigung festgesetzt wird.

## Das Fieberthermometer.

Der Ausweis der Reichsbank für die letzte Aprilwoche ergibt wiederum ein sprunghaftes Ansteigen unserer papiernen Zahlungsmittel, die sich jetzt auf 61 Milliarden Papiergeld belaufen. Der Notenumlauf stieg in jener Woche um 1711,6 Millionen, an Darlehenszinsen gelanien

254 9 Millionen neu im Verkehr. Die Mehrung beruht zum größten Teil auf dem Bedarf des Reiches und der Nichtverlängerung der im freien Verkehr befindlichen Reichsschatanweisungen. Doch darf dabei nicht übersehen werden, daß die beständige Steigerung aller Warenpreise und die daraus resultierende Lohn- und Gehaltserhöhungen eine Vermehrung der Zirkulationsmittel bedingten. Daneben besteht in unbekanntem Umfang die Samsterei von Papiergeld fort.

Das automatische Anwachsen unvers ungedeckten Papiergelds bildet ein Hindernis für die Verringerung unserer Valuta wie für die so dringenden nötigen Preissenkung. Allein Ursache und Wirkung unvers Finanzlebens fließen derartig ineinander, daß keine Regierung die Macht besitzt, dem Dreifachen der Preissteigerung und der Papiergeldmehrung durch gesetzliche Mittel Stillstand zu gebieten. Hier kann nur ein viel mächtiger Faktor, die Wirtschaft von innen heraus, Gesundung bringen.

Wenn die großen Reichssteuern zum Vollzug kommen, wird das Reich eine Zeilang die Notenpresse entdeben können, aber ein viel wichtigerer Faktor ist die Senkung der Warenpreise. Schon macht sie sich am Weltmarkt bei den Notenprodukten geltend, und früher oder später muß sie auf die Preise der deutschen Halb- und Ganzfabrikate zurückwirken. Das wird freilich in einer für Deutschlands Industrie und Handel recht schmerzlichen Weise erfolgen, aber für die Allgemeinheit und für das deutsche Volk sehr förderlich sein.

Nur durch eine Krise kann das deutsche Wirtschaftsleben zur Gesundung gelangen. Schon machen sich ihre Anzeichen deutlich bemerkbar. Der Absatz stockt, die Lager mancher Artikel, wie z. B. Schuwaren, sind zum Brechen voll, die Kaufkraft hat den Anlauf das Feld geräumt, aber Industrie und Handel halten ihre Waren zurück weil sie auf eine Wiederkehr der Hochkonjunktur rechnen. Das kampfhafte Festhalten an den Preisen geht immer dem Ausbruch großer wirtschaftlicher Krisen voraus. Aber bei einem weiteren Steigen der Mark. ta wenn sie sich nur auf ihrem jetzigen Stand erhält, ist anzunehmen, daß Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkt noch weiter erschwert wird, als es bereits jetzt der Fall ist. Das deutsche Valutadumping mußte zusammenbrechen, als die deutschen Preise sich den Weltmarktpreisen näherten und die deutschen Arbeiter nicht mehr um Hungerlöhne schaffen wollten.

Nur eine ernste Krise kann die Gesundung unfer noch ganz im Fahrwasser der Kriegsschwindelwirtschaft segelnden Industrie und unvers ganzen wirtschaftlichen Lebens bewirken. Wenn dieses Kartenhaus von trügerischer Gesundheit, mit seinen Schwindelgewinnen und seinem Preiswucher zusammenbricht, so mögen Kaufende von Spekulanten und Schiebern ihrer eigenbildeten Reichtümer beraubt werden — das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft werden danach aus den Trümmern zu neuem Wohlstand aufsteigen.

Bis dahin aber müssen wir die traurigen Reichsbankausweise als das hinnehmen, was sie sind: das Fieberthermometer eines Kranken Volkes, als Zeichen des normalen Verlaufes eines Krankheitsprozesses, der nach einer schweren Krise zu einem Genesungszustand führen wird. E. E.

## Riffe im Zentrumsturm.

Der Führer des Bayerischen Bauernbundes und Begründer der Bayerischen Volkspartei, der „Bauerndoctor“ Heim, hat rasch die Gelegenheit ergriffen, um Fühlung zu nehmen mit der Christlichen Volkspartei, der jüngsten Zentrumspaltung im Rheinland. Zu diesem Zwecke hat er seinen Helfersbender und Gefinnungsgenossen, den Aerialen bayerischen Sonderbündler Graf von Bothmer, an den Rhein entsandt.

In einer Versammlung der Christlichen Volkspartei zu Köln bezeichnete dieser Abgesandte der Bayerischen Volkspartei als Windesglieb zwischen den beiden vom Zentrum abgepaltenen Parteien die gemeinsame Gegnerschaft gegen Berlin, diesen „Brüdenkopf der dritten Internationale“. Auch der rheinische Sonderbündler Pfarrer Rastert wollte das Wort ergreifen, doch wurde er durch Rufe „Landesberräter!“ niedergeschrien.

Der ungeratene Zentrumspöhl am Rhein gibt übrigens eine eigne Tageszeitung, den „Rheinischen Herold“, heraus, der den Wahlkampf führen soll im Sinne der „Los-von-Berlin“-Bewegung.

## Notizen.

Tagung der Kriegsbeschädigten. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer hält in Würzburg den 2. Reichsbundestag bei Anwesenheit von etwa 500 Vertretern der Gauen und Ortsgruppen. An der Bundestagung nehmen auch zahlreiche Vertreter von Behörden und Verbänden teil, die in Begrüßungsansprachen zu Worte kommen. Von den politischen Parteien ließen sich die Sozialdemokraten durch den Abgeordneten Brandenburg (Stendal), die Deutschnationalen durch einen Dr. Dentlicher vertreten, der es nach den Zurufen: „Rapp!“ und „Vor den Wahlen!“ vorzog, ein Loblied auf die Tätigkeit seiner Partei für die Kriegsbeschädigten recht unvermittelt zu beenden. Der Bund zählte Ostern 1918 rund 25 000 Mitglieder; heute umfaßt er über 700 000 Mitglieder.

Neue deutsche Note wegen Eupen-Malmedy. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Anfrage Mai von der deutschen Regierung der Friedenskonferenz und dem Völkerbund übergebene Note, welche die Erklärung des belgischen Ministers des Aeußen Hymans in der belgischen Kammer, wonach jeder Stimmberechtigte in den Kreisen Eupen und Malmedy frei und unbehindert seinem Willen Ausdruck geben könne und „keinerlei Nachteile“ zu gewärtigen habe. Die Note führt als Beweis dafür, wie die belgischen Behörden dem Friedensvertrage und dem Versprechen, daß die Volksbefragung frei und unbeeinträchtigt vor sich gehen soll, zuwiderhandeln, zunächst eine belgische Zirkularbefragung an, wonach Personen, die für Deutschland stimmten, von bestimmten Vergünstigungen ausgeschlossen werden. Ferner werden aus der Fülle der der Regierung täglich zugehenden Klagen aus den beiden Kreisen eine Reihe von Beispielen wiedergegeben, von denen mehrere bezeugen, daß belgische Beamte Personen, die sich in die Protestliste einzeln wollten, mit Ausweischung und Entziehung gewisser Vergünstigungen drohten.

Das russische Vorbild. Unabhängige und Kommunisten demonstrieren wieder einmal für das erhabene Vorbild Sowjetrusslands. Aber im Ueberschlag der „Roten Jahrb.“ liest man über den Zustand der Menschen in Räte-Moskau wörtlich: „In entsetzlichen Elend und Hungerst not hungen, halten sie aus.“ Entsetzliches Elend und Hungerst not als erlittenwertes Vorbild hinzustellen, dazu muß man U. S. P. oder R. P. D. sein.







Billige

114

# Pfingst-Angebote!

## Trikotagen

Herren-Sporthemden mit Armlagekreuzen und Tasche	58.00
Herren-Hemden mit gestreiftem Einsatz	64.50
Herren-Netzjacken	17.50
Damen-Hemden gestreift, mit Hemd	21.50
Damen-Hemdhemden weiß gestreift	27.50

## Damenwäsche

Mädchen-Hemden mit reicher Stickerei	14.50 12.50 9.75
Damen-Hemden mit Stickerei und gestickter Paffe	38.50
Stickerei-Unterröcke	76.00 55.00
Weißer Zierschürzen mit und ohne Träger	30.00 28.50 24.50
Weißer Kinderschürzen mit reicher Stickerei	30.00 32.50 23.75

Erstlingswäsche in großer Auswahl zu noch billigen Preisen

## Modewaren

Blusenkragen	12.00
Blusenkragen	10.50
Jahobis in eleganter Ausführung	5.75
Unterrock-Volants farbig	8.75
Kinderkragen	1.85
Klips und Baste	1.45

## Damenhüte

Damenhut große, jugendliche Form, mit Band und Blüten	29.50
Damenhut Bastknoten, mit Banddurchzug und Schleife	32.00
Damenhut große Pastelode, mit Band, einsatz und halber Krone	48.00
Damenhut aufgeschlagene Eggalform, mit Banddurchzug und Blüten	68.00
Kinderhüte	24.50

## Korsetts

Korsett aus festem Stoff m. Gummiband	45.00
Korsett, lange Form mit Gummibanden	55.00
Korsettschoner gestreift, mit Hemd	14.50
Korsettschoner weiß, gestreift	8.75
Kinderleibchen weiß und grau	2.25

Herren-Stroh Hüte „Matelot“ in verschied. Gestalten 85.00—29.50

## Herren-Artikel

Vorhemden weiß und farbig	5.75
Schillerkragen weiß u. beige	10.75
Sportkragen weiß und beige	7.25
Farbige Garnituren Servit.m. Manich.	16.75
Farbige Servietten m. passend. Specktrug.	19.50

## Kieler Hüte

Kieler Hüte schwarz	9.50
Kieler Hüte weiß, mit Schriftband	12.75
Kieler Hüte schwarz, Manila, m. Schriftband	27.50

## Herren-Artikel

Sportgürtel haltbare Qualität	2.75
Herren-Sportmützen farbig	8.75
Matrosen-Mützen weiß und farbig	7.50
Spazierstücke m. Rumbanden u. Knopf	8.75 6.25 4.25
Westen-Gürtel schwarz und farbig, in allen Preislagen.	

## Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz, beste Qualität	19.75
Damen-Strümpfe schwarz, einseitig lang, verhäkelt	23.50
Damen-Strümpfe schwarz, mit verhäkelter Sohle	27.50
Damen-Strümpfe weiß, verhäkelt	25.50
Damen-Strümpfe grau und braun, verhäkelt	24.50

Herren-Socken grau gestreift	Paar 9.75
Herren-Socken grau Wigogne	Paar 13.75
Herren-Socken marine und nato	Paar 14.75
Kinder-Söckchen	Paar 7.50

## Handschuhe

Damen-Handschuhe farbig, porbs	Paar 5.95
Damen-Handschuhe schwarz, porbs	Paar 4.75
Glacé-Damen-Handschuhe farbig	Paar 15.00
Herren-Handschuhe farbig, Stiern	Paar 27.50
Damen-Handschuhe farbig, Seide, durchbrochen	Paar 16.75

Rucksäcke in großer Auswahl	12.50 9.75 4.75
Picknickkoffer in großer Auswahl	8.95 5.75 5.25

## Bedarfs-Artikel

Deutsche Feinseife	Stück 4.00
Streichholz	Paar 3.50
Kohlerwachs gelb	Dose 4.50 4.75
Butterbrotpapier	100 Blatt 1.75
Toilettepapier	Rolle 65 65
Putzpaste „Pascha“	Dose 30

## Wirtschaftswaren

Emalle-Waschbecken 40 cm	12.75
Schrässel	Paar 7 Stück 19.75
Marknetze mit Bügel	95
Ebeller weiß	Stück 1.75
Kaffeelöffel	Stück 25
Kaffeemühlen	Stück 12.75

Garten-Möbel — Korb-Möbel — Blumenkrippen — Klein-Möbel in großer Auswahl

Deutsche Schokolade Tafel	7.50
Trinkschokolade 1/2 Pfund	9.50
Spitzkuchen 1/4 Pfund	5.00
Pfeffermüsse 1/4 Pfund	1.25
Bäckpulver 4 Pakete	0.39
Putzmittel verschiedener Geschm. Paket	1.25
Briefpapier Karton 2525, mit Geldfutter	3.75
100 ff. Geschäftsmaschinen	3.95
1-Block Schreibpapier Quartformat	3.10
Postkarten-Album 200 Karten	1.95
100 gnl sortierte Schreibfedern	Karton 2.25

# Raphael Wittkowski

Breiteweg 61

Neu aufgenommen

# Bettfedern

erstklassige Qualitäten in Daunen-, Rupf- und Schleißfedern zu mäßigen Preisen!

Lange & Münzer

## Billig! Weiße Damen-Halbschuhe

mit Ledersohle, Paar 35 u. 40 Nr. Karl Heine, Schuhmacher, Neuebische Straße 18.

## Damen-Garderoben

moderne Mäntel	M. 120.00
moderne Jacken	M. 68.00
moderne Kostüme	M. 150.00
moderne Röcke	M. 45.00
moderne Blusen	M. 20.00

## Sieverlings

Jacobstraße 17

Rechtsbureau Referendar a. D. Lebegott, Dr. Münzler, 5. Fernsprecher 6665. Beratung des Rechtsbüros, die ungerichtliche Entscheidung und alle schriftlichen Arbeiten in Chefsachen



**Dauerwäsche**  
Ist das Original-Fabrikat!  
Kragen, Vorhemden  
Manschetten.  
**Hugo Nehab**  
Johannisberg 2. 958

**Zum Pfingstfeste**  
empfehle billigst  
**Blusen**  
in Voller, Seide, Bafl, moderner Stickerei  
**Kostümröcke**  
in schwarz, marine, farbig  
**Kostüme**  
neueste Muster und Farben  
**Mod. Kleider**  
**Herren-Anzüge**  
Stoffhosen in jeder Preislage und großer Auswahl  
Auf Wunsch 1101 Zahlungserleichterung

**S. Margulies**  
Etagen-Kaufhaus  
Breiteweg 80/81  
Eingang Katharinenstraße  
Geöffnet von 8 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr

**H. Siföre**  
Rognat-Weinbrand  
Rognat-Perischnitt  
Schwarzwälder  
Kirchwasser  
Zweifelwasser  
Wachold. Brantwein  
diverse Weine  
Künstliche  
Frucht-Eisbonaden  
offert billigst (1079)  
H. Schiller Stadt.  
Ederfabrik u. Weinhandlg.  
Gr. Münzstr. 11  
1. Laden von Ede Kaiserstr.  
Fernsprecher 1213.

# Immer

wenn die Preise der Schuhe steigen, fragt man besorgt: Was nun? Die Antwort heißt: Pflegemiteinem Mittel, das erhält und verschönt

und das ist

# Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun  
Alleinherst. : Werner & Mertz, Mainz

## Meyer Michaelis

Lederhandlung  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864  
Günstigste Bezugsquelle  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Alle Sorten künstliche Blumen  
Sutblumen und Ranken  
C. Siebert, Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Straße.

# Stoffe

Große Auswahl am Lager. 1654

## Anzug u. Paletot

nach Maß  
von 700.00 M. an. — Lieferzeit 8 Tage.

## Maß-Konfektion

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.  
Arbeitslohn 165.00 M.  
Umarbeiten u. Wenden u. Aufhängen  
Reparieren.  
Nur beste Verarbeitung! Schiffe mod. Formen!

## Franz Grebing

Magdeb.-Kensl., Liederer Str. 31  
direkt Straßenbahn-Haltestelle  
Fabritenstraße.

**Eintragungen in unsere Kundenlisten**  
für Kohlen und Grudekoks  
bitten wir in unserm Kontor, Kleiner Stadtmarsch 11a, oder in unserm Zentralfabrikationsbüro auf dem Eißbahnhof, Gürtelufer 24, Eingang von der Zeuzenstraße aus, vornehmen zu lassen. Die ausföhrlich anerkannte, besonders wieder in den schwierigen letzten Jahren erprobte Leistungsfähigkeit unserer Firma birgt auch fernherin für peinlich sorgfältige Ausführung der übermittelten Aufträge.

## Wilhelm Engel G. m. b. H.

Kohlen- und Koksgröbhandlung  
Tel. 219. Kl. Stadtmarsch 11a. Tel. 8417.

**Eintragungen in die Kohlen-Kundenliste.**  
Meiner berehrt. Kundenschaft zur Kenntnisnahme, daß außer in meinem Kontor, Rogäker Straße 6, auch bei  
**Herrn Jacobs, Eismarstraße 27**  
**Herrn Heine, Leffingstraße 65**  
Kundenlisten ausliegen.  
Eintragungen können baselbst in der Zeit von 11 bis 2 und 4 bis 7 Uhr vorgenommen werden.

## J. G. Dümling

Holz- und Kohlenhandlung  
Rogäker Straße 6.  
Fernsprecher 590.



# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 112.

Magdeburg, Sonnabend den 15. Mai 1920.

31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Mai 1920.

### Der Tag im Grünen.

Ein frischer Regen in den Nachstunden, am Morgen wieder lachender Sonnenschein, das war so recht's Wanders- und Ausflugs- und Frühlingswetter für den Sonntag. Schon in den frühen Morgenstunden war die nähere und weitere Umgebung der Stadt das Ziel der Tausende, die an diesem Maientag die freie Natur aufsuchten. Eisenbahn, Dampfer und andre Verkehrsmittel trugen Müßiggänger in die Ferne. Aber „Schusters Rappen“ trug noch mehr. Neben der wandernden Jugend mit Rucksack und Klappe sah man manch einen und eine, die in der besten Sonntagstracht mit Kind und Kegel ins Grüne zogen. In Gruppen und Grüppchen und in großen Kolonnen. Man sang oder musizierte oder ließ eine vollständige Musikkapelle einschleichen der großen Paule für die nötige Wanderstimung sorgen. Die Großstadt zog ins Freie!

Die Sonne meinte es herzlich gut. Neben Blumenfesten Blüten jubelten die Lerchen, in morgensüßen Wäldern und Gärten mischte sich in den Gesang der Wandernden das Konzert der gefiederten Waldbewohner. Die Felder sind auf weite Strecken bedeckt mit dem üppigen Grün des wachsenden Getreides und aus den braunen Flächen der Kartoffel- und Rübenäcker lugt schon das Hellgrün der treibenden Knollen und Samen. Alle Wiesen aber gleichen einem grünen Meer, auf dem die umgezählten weißen, gelben und blauen Blumen leise wie bunte Schmetterlinge im Luftzug wehen. Die Wälder gleichen hohen Domen, durch deren Blätterdach die Sonnenstrahlen über verschwiegene Waldwege und grünendes Gestrüpp huschen.

Als die Sonne höher stieg, sah man hier und dort an schattigen Plätzen lagernde Gruppen, die sich bei Essen und Trinken gütlich taten. Jeder vergnügte sich auf seine Art — bis in den Nachmittagstunden die Sonne sich vertrat und erst leise und dann stärker aus finstern Wolken ein kühler Regen sich ergoß. Es war zunächst ein Worspiel, um die siebente Abendstunde wurde die Sache ernster. Schwarz zog es im Westen herauf, drohend, unheimlich. Erst rieselte es fein hernieder, dann „pladderte“ es, was das Zeug halten wollte. Das Zeug war meistens nicht auf solche Erfreulichkeiten von außen eingestellt, man sah aufgeweichte weiße Schirme, kostbare Hüte, die im Augenblick in Dachrinnen umgewandelt waren. Besser daran waren schon die „Wandervögel“, die zogen, ob Kutsche oder Möbel, den alten Hut über den Kopf, die Möbel stellten die Köpfe noch mit darunter und dann ging es genau so vergnügt weiter wie im Sonnenschein.

Man kam also nach Hause, aber schön war es doch, trotz der weichen Erfreulichkeit. Daran änderten auch die schadenfrohen Gesichter dieser nichts, die nach dem Regenguß aus den Fenstern schauten und sich freuten wie die Frösche, die nach einem warmen Regen an das Land steigen.

### Simmelfahrts-Erlebnisse.

Goldene und warm flutet das Sonnenlicht, blaue Unendlichkeit über uns, nieder auf allen Wegen. Jung und alt zieht ins Freie, um Lebensfreude zu suchen. Die Welt scheint heute extra darauf eingerichtet zu sein. Man trägt in der Tasche, im Rucksack seinen bescheidenen Proviant, trägt selber auch noch mancherlei Sorgen ins Freie. Und weil wir eben diese Sorge immer mit uns tragen, schaut das Auge zumeist auch sehr kritisch und läßt uns Dinge sehen, die wir zu andern Zeiten vielleicht gar nicht bemerkt hätten.

Da wandern wir durch Eibawen. Wiesen und Felder im reichsten Wachstum. Ein weiches Frühjahr, besonders hoffnungsvoll für die Menschen, die — ernten können, für deren Scheuer es draußen spricht und wächst. Der Winterroggen hat schon Lehren entwikkelt. Und sieh, dort hat man bereits begonnen, das grüne, saftige Wintergetreide als Viehfutter abzumähen. Man wartet nicht, bis die goldenen Körner für die Menschen gereift sind, man unterbricht das Wachstum, will viel Nutzen für sich haben — Butter und Milch werden vom Schleichhandel sehr gut bezahlt —, mäht also die Frucht vor der Reife.

„Fürchtet“ man, daß das deutsche Volk von der Ernte zuviel Nahrung bekommen wird, daß zuviel Korn gebaut wird. Es wirkt seltsam unfreundlich, solch ein Stück Erde, das von der Profitgier öde und leer gemacht worden ist. Die Bäume im Walde, die von Raupen laßl gefressen sind, erinnern daran. Auch das Ungeziefer an den Bäumen zeigt sich in diesem Jahre besonders betriebfam.

Ein andres Bild: In einer bekannten und beliebten Gartenwirtschaft in der Kreuzhorst ziehen Arbeiterfamilien ein. Die Kinder haben schon unterwegs die Mutter gemahnt, das Frühstück auspacken. Es ist mager genug, die Mutter hat schon ihre stillen Sorgen. Am Eingang der Wirtschaft sitzen aber sechs stattliche Herren. Eine Flasche Cognac, eine Kiste Zigarren, ein Laib Brot, etwa 8 Pfund Wurst. An dieser Tafel der Proben vorüber geht die Prozession der Hungrigen, die am Simmelfahrtsmorgen ein wenig Lebensfreude suchten.

— **Gegensätzliche Kandidatenlisten.** Die Deutschnationalistische Partei im Wahlkreis Magdeburg-Umhalt hat für die kommende Reichstagswahl folgende Kandidatenliste aufgestellt: 1. Nitterquastpächter und Fabrikant Ramwig Schiele (Schöllene). 2. Wäckermeister Karl Nieseberg (Quedlinburg). 3. Landwirt Karl Köhler (Biebena, Kreis Köthen). 4. Rechnungsrat Adolf Rühmann (Magdeburg). 5. Frau Käthe Witow (Magdeburg). 6. Oberlehrer Wolf Amberland (Halberstadt). 7. Ingenieur Karl Möhre (Stendal). 8. Kaufmann Hermann Behrens (Schönebeck). 9. Lehrerin Margarete Pulzner (Stendal). 10. Landwirt Theodor Weisinger (Eisleben). 11. Eisenbahnarbeiter Ernst Belitz (Burg). 12. Schmiedemeister Christian Thieleke (Schönebeck). 13. Fräulein Elise Zechmann (Drozdberge). 14. Arzt Dr. Fritz Meier (Gernode). — Die U. S. P. D. gibt diese Liste bekannt: 1. Edwin Brandes (Stuttgart). 2. Wilhelm Dittmann (Berlin), Parteisekretär. 3. Adolf Albrecht (Halle a. d. S.), Schneidermeister. 4. Wilhelm Berling (Magdeburg), Landarbeiter-Gauleiter. 5. Karl Hopf (Magdeburg), Gewerkschaftsbeamter. 6. Wilhelm Diekmann (Salzwedel), Kaufmann. 7. Ernst Theising (Magdeburg), Dr. med. 8. Hermann Kasten (Schönebeck a. d. S.), Arbeitermeister. 9. Frieda Wulff (Berlin), Parteisekretärin. 10. Albert Meier (Thale am Harz), Parteisekretär. 11. Wilhelm Theuerjahr (Köthen im Anhalt), Landarbeiter-Gauleiter. 12. Wilhelm Peters (Magdeburg), Bezirksleiter.

— **Herabschätzung der Preise für Margarine.** Die „Pol. Parl. Nachr.“ teilen mit: Da die Verringerung unserer Valuta seitdem März bis jetzt anhält, kann man hoffen, daß die zur Herstellung der Margarine benötigten Rohstoffe aus dem Ausland in Zukunft zu erheblich billigeren Preisen eingeführt werden. Um eine Erhöhung in der Versorgung mit Margarine auszuhalten, mußten zurzeit des Tiefstandes der Valuta teure Rohstoffe eingeführt werden, die den seit dem 1. April 1920 festgesetzten Margarinepreis von 30,75 Mark pro Kilo ab jetzt zur Folge hatten. Im Hinblick auf die Besserung der Valuta ist jetzt zur Verminderung unklarer Preissteigerungen auf verwandten Gebieten die Abgabe der deutschen Margarine zu 21 Mark für das Kilo ab jetzt angeordnet worden. Zur Deckung des dadurch eintretenden Fehlbedarfs werden Reichsmittel verwendet.

— **Sozialdemokratischer Verein.** Die Funktionärsitzung für Subenburg findet heute, Freitag, im „Goldenen Löwen“ statt.

— **Eine öffentliche Wählerversammlung** fand am Mittwoch im „Neuen Schwan“ für den Bezirk Hopsengarten statt. Sie war für den kleinen Bezirk sehr gut besucht. Oberbürgermeister Vein s sprach über die kommenden Wahlen. Voll Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung dem sachlichen überzeugenden Vortrag. Weite Zustimmung fand der Redner, als er die Schlagwörter-Propaganda der Radikalfürken von rechts und links an der Hand der Wirklichkeit beleuchtete. Ohne daß dazu besonders aufgefordert war, zeigten mehrere Neuanmeldungen zum Sozialdemokratischen Verein die treffliche Wirkung des Referats.

## Es ist höchste Zeit!

Die Wählerlisten für die am 6. Juni 1920 stattfindenden Wahlen zum Reichstag werden

nur noch bis einschließlich 16. Mai 1920

von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, also auch während der Mittagszeit,

am Sonntag nur von 9 bis 2 Uhr

zu jedermanns Einsicht auslegen, und zwar:

1. für Altstadt (nördlicher Teil)  
Wahlbezirk 8—35 u. 59—73;  
im Hause Welfenpl. 9 — früher Richard's Parkstr.,  
Erdgeschoss rechts;

2. für Altstadt (südlicher Teil)  
Wahlbezirk 1—7 u. 36—58;  
in der Turnhalle der Schule Bismarckstraße 1a —  
früher Viktoriaschule;

3. für Wilhelmstadt  
Wahlbezirk 74—102;  
in der Turnhalle der Wilhelmstädter 1. Bürger-  
Mädchenschule, Ulnastraße, 17;

4. für Friedrichstadt, Werder, Stadtmarsch,  
Herrenberg, Kumpfsation usw.  
Wahlbezirk 103—109;  
in der Turnhalle der Friedrichstädter Volksschule,  
Turmschanzenstr. 15a;

5. für Subenburg  
ausschließlich Döbendorfer Str.  
a) Wahlbezirk 110—115 u. 118;  
in der Turnhalle der Volkstnabenschule Leipziger  
Straße 46;  
b) Wahlbezirk 116—117 u. 119—140;  
in der Turnhalle der Volkstnabenschule Brauns-  
schweiger Str. 27/28;

6. für Neustadt  
a) Wahlbezirk 144—165;  
im Rathaus baselstr., Erdgeschoss, Eingang Nikolai-  
straße;  
b) Wahlbezirk 141—143 u. 166—182;  
in der Turnhalle der Neustädter 2. Bürgerknaben-  
schule, Peter-Paul-Str. 34;

7. für Buckau sowie Döbendorfer Straße  
und Stadtteil Hopsengarten  
a) Wahlbezirk 183—194;  
im Restaurant Hefe, Schönebecker Straße 39;  
b) Wahlbezirk 195—204 u. 216 (Hopsengarten);  
im Restaurant Döbeler, Schönebecker Straße 24;

8. für Rothensee  
im Verwaltungsbureau baselstr.;

9. für Cracau und Preker  
im Verwaltungsbureau Cracau;

10. für Fernersleben  
im Fernerslebener Rathaus;

11. für Salze  
im Verwaltungsbureau baselstr., Friedhofstraße 2;

12. für Westerbüßen  
im Gasthof zum goldenen Schiff, Alt-Westerbüßen 157;

13. für Lemsdorf  
in der Volkstnabenschule zu Subenburg, Leipziger  
Straße 46.

Über die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist dem Magistrat schriftlich anzeigen oder an den bezeichneten Stellen zu Protokoll geben.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Wähler in die Wählerliste des Bezirks eingetragen sind, in dem sie zur Zeit der Personenaufnahme — Mitte April — nach der Haushaltungsliste wohnten. Die nach diesem Zeitpunkt etwa eingetretene Wohnungsänderungen konnten bei der Kürze der Zeit nicht berücksichtigt werden.

— **Eine neue Bezirksgruppe des Arbeiterjugendbundes Magdeburg.** Am Mittwoch abend fand in Le m s d o r f eine öffentliche Jugendversammlung statt, in der Genosse Ollenhauer das Jugendbildungsprogramm des Verbandes der Arbeiterjugendvereine und die Stellung der arbeitenden Jugend in der Republik behandelte. Dem Vortrag folgte eine Aussprache in der verschiedene Wünsche aus dem Verhältnis zur Sprache gebracht wurden. Im Anschluß daran erfolgte die Gründung einer Bezirksgruppe des Arbeiterjugendbundes, die mit den zahlreichen Aufnahmen auf der Versammlung bereits 30 Mitglieder zählt. Ein Ausschuss wird die weiteren Vorarbeiten regeln. Die Veranstaltungen werden zukünftig unter Parteinachrichten bekanntgegeben.

— **Druckereiverein.** Am 12. d. M. hielten die abstimmberechtigten Drucker eine sehr gut besuchte Versammlung in der „Reichshalle“ ab. Der Vorsitzende Labusch betonte, daß es vor allen Dingen gelten werde, bei der Abstimmung eine ganz gewaltige deutsche Heberlegenheit zu schaffen, damit der Entente der Gedanke an eine besondere Auslegung des Friedensvertrags nicht komme. Dann wurden verschiedene Abstimmungsfragen besprochen und zuletzt eine Sammlung zugunsten der Grenzspinde veranstaltet, die das erfreuliche Ergebnis von 911,20 Mark infolge 100 Mark des Vereins brachte.

— **Die Unabhängigen** hatten sich gleich zu ihrer ersten öffentlichen Wählerversammlung am Mittwoch eine große Zugkraft in Georg Ledebour verschrieben, der denn auch vor überfülltem Hause sprechen konnte. Was er in seiner Anklage gegen die Kreise, denen wir 'all das Unglück verdanken, was er gegen Kapitalismus und Militarismus vorbrachte, kann jeder Sozialdemokrat unterschreiben. Auch Ledebours Erkenntnis, daß uns nur die Steigerung der Produktion aus dem Elend herausbringen kann, ist ja ständig von unserer Partei nicht nur gepredigt, sondern gegen den Widerstand vieler Anhänger Ledebours auch praktisch von uns in Angriff genommen worden. „Die Umwälzung aller Wirtschaftsverhältnisse, die Durchführung des Sozialismus läßt sich nicht im Sande und in der eben bewerteten Welt“, sagte Ledebour weiter. Sehr richtig; wegen dieser Ansicht sind wir Sozialdemokraten aber gerade von den Unabhängigen als „Säugelanger des Kapitals“ und „Veräcker“ beschimpft worden. In Ledebour selbst behauptete noch in seiner Rede, daß die Sozialdemokratie innerhalb der Koalition kapitalistische Politik getrieben habe, obwohl er weiß, daß gerade wir die Besten und das Betriebsamste in jeder Arbeit geschaffen haben. „Auch die Unabhängigen wollen positive Arbeit leisten“, verkündete dann Ledebour. Sehr erfreulich, daß es endlich bei den Unabhängigen hämmert. Auf die Taten sind wir gespannt. Weshalb stand die U. S. P. nur kritisch und nicht im Sande und in der eben bewerteten Welt? Sozialdemokratie allein praktische Arbeit für den Sozialismus leisten. Ledebour selbst winkte ja stets ab, wenn er zur Mitarbeit und Verantwortlichkeit aufgefordert wurde. Und doch kam er in seiner Rede jetzt zu folgender vernünftigen Erkenntnis:

Wir müssen uns vorbereiten, um den Sozialismus auch praktisch durchzuführen zu können. Wenn man Hand anlegt, geht die Sozialisierung vorwärts. Dabei werden von uns viele Dummheiten begangen werden, aber an der Hand unserer Fehler müssen wir uns zur besseren Erkenntnis durcharbeiten. Die Verhältnisse sind die schwersten Hindernisse. Wir wissen, wir sind noch lange nicht dem Ziele nah und werden noch Schwere durchzumachen haben.

Diese Sätze Ledebours sind doch die beste Rechtfertigung für die Politik der alten Sozialdemokratischen Partei, die z. B. im Betriebsrätegesetz gegen die Unabhängigen solche Vorbereitungsarbeiten für den Sozialismus geschaffen hat.

Da nun ohne die so beliebten Angriffe auf Führer der Sozialdemokratischen Partei nicht die nötige Wirkung in einer Versammlung zu erzielen ist, so griff auch Ledebour noch zu den bekannten Geschmackslosigkeiten, um dann zum Schlusse hochtönende Schlagwörter in die Masse zu werfen: „Mit Siebenmeißenstiefeln marschieren in unsern (den Unabhängigen) Reihen die Weltgeschichte.“

Nach einer Lobeshymne des Landgerichtsrats v. Holten auf den demokratischen Reichstagskandidaten Damschke, die vom „revolutionären Proletariat“ eifrig beklatscht wurde, verlas der Vorsitzende die Kandidatenliste der U. S. P. und hob hervor, daß die Unabhängigen nur solche Führer aufgestellt hätten, die während des Krieges und nachher Nachrat bewiesen haben. Und doch steht an vierter Stelle ihrer Liste der Landarbeiterführer Berling, der noch nicht lange im unabhängigen Lager weilte, im Krüge die schönsten Durchhaltereden schwang und dafür von der wilhelminischen Regierung mit dem Kriegsverdienstkreuz geschmückt wurde. Und hat Brandes nicht auch lange für die Kriegskrebde gestimmt?

— **Versteigerung bei Probst.** Die Einrichtung der Probst-Gaststätten wird, nach Ankündigung in der Presse, versteigert. Die Versteigerung hat begonnen und wird in den folgenden Tagen fortgesetzt. Vor etwa einem Jahre wurde dieses Lokal, erstklassig eingerichtet, in Betrieb genommen. Trotz des größten Aufwandes an Betriebsmitteln und großzügiger Propaganda konnten sich diese Gaststätten doch nicht halten. Wie wir erfahren, sollten sich noch andre Lokale gezwungen, den Betrieb zu schließen. Die Unternehmungen, die zumeist dem Lebensgenuss, nicht dem dringendsten Notwendigen dienen, bekommen die wirtschaftliche Not zuerst und am schwersten zu fühlen.

— **Notreserve an Konserven.** In der Nationalversammlung ist auf eine Anfrage erklärt worden, daß von der letzten Erzeugung in Gemäßen von etwa 34 000 Tonnen dem freien Handel 33 000 Tonnen überlassen sind, so daß die Notreserve nur 1000 Tonnen beträgt. Dieser Restbestand soll jetzt verteilt werden. Bei der Verteilung sollen in erster Linie die in Gemäßen verbleibenden Gebiete (Industriezentren) berücksichtigt werden. Es werden dem Handel wie auch den Konsumgenossenschaften je ein Viertel der vorhandenen Bestände überwiesen, der Rest den Kommunalverbänden.

— **Gefährliches Hulleber.** Ein Erfas-Hulleber, das in jüngster Zeit für Herrenhüte Verwendung findet, scheint recht gefährlich zu wirken. Die Stellen der Kopfhaut, die von dem Erfasleder bedeckt werden, zeigen — besonders bei Schweißentwicklung — in der Regel eine Entzündung, aus der sich Anschwellungen entwickeln. Die Geschwulst zieht sich dann über den Kopf und das Gesicht. Nächst mußten zuerst die Anschwellung nicht zu deuten, nach wiederholten und genauen Untersuchungen ist man aber zu dem Ergebnis gekommen, daß die Ursachen in dem Hulleber zu suchen ist. Geschädigte haben die Sache der Gesundheitspolizei gemeldet, um zu bewirken, daß die Weiterverwendung des Erfasleders verhindert wird. Es werden außerdem alle Männer, die mit einem neuen oder einem reparierten Hut eine Erfahrung der geschädigten Art gemacht haben, ersucht, ihren Namen und die Firma die den Hut geliefert hat, der Gesundheitspolizei anzugeben.

— **Platzkonzerte.** Am Sonntag findet das Platzkonzert in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags an folgenden Stellen statt: 1. auf dem Färkertwall (am Kriegedenkmal), 2. auf dem Hauptamt (Friedrichstadt), 3. in der Schönebecker Straße, Ecke Thienstraße (am Feuerwehdepot Buckau).

— **Strassenunfall.** Am Donnerstag vormittag verfuhr der Schläge Straken vom Reichswehr-Schützen-Regiment 104 in der Herrentragstraße auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen. R. kam hierbei zu Fall und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, so daß seine Ueberführung nach dem Hohensookstr. (Cracau) erfolgen mußte.

— **Die Schiebungen in Gerwitz.** Die Erfassungsabteilung Magdeburg des Reichsverwertungsamts teilt zu den Schiebungen mit Heeresgut im Artilleriedepot Gerwitz mit, daß in dem am 7. d. M. vor dem Landgericht 3 in Berlin anberaumten Termin die Firma Stooff & Tag als Klägerin mit ihrem Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung dahingehend, daß sie weiterhin mit reichseigenem Heeresgut zur Verfertigung beliefert würde) abgewiesen worden ist.

— **Gestohlen** wurden aus einer Wohnung im Helligbauer ein goldenes Armband (gek. W. V.); Fahrrad ohne Marken, Rahmen und Felgen schwarz, nach oben gebogene Lenkstange, schwarzer Rahmen gelbe Felgen, nach oben gebogene Lenkstange, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen, freilauf, kurz gebogene Lenkstange, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen nach unten gebogene Lenkstange, Schwächhalter, Vordergabel, Nieten; Fahrrad „Niederachsen“, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen; ein einm. Strassenbahnwagen eine goldene Herren-Waisttasche Nr. 32573.







Sozialisierung gefordert, entgegenstehende Genossen ...

Schöneberg, 14. Mai. (In einer Wählerversammlung) sprach Genosse ...

Kleine Chronik.

Doppeltmord und vierfacher Kindesmord. Am Samstag ...

Vogel der Schenkel. Langen da in Hamburg zwei junge Damen ...

Pferd und Mensch. Auf der bekannten Trabrennbahn in ...

Ein ägyptischer Mitter ... Die aus Kairo gemeldet ...

Vereine und Versammlungen.

Verband der Fabrikarbeiter. In der am 10. Mai stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung ...

Der Klassenbericht weist eine Einnahme für die Hauptkasse ...

Dann wurde Stellung zur Wahl eines weiteren Beamten angenommen ...

Vereins-Kalender.

Verband der Kupferbeschlebe. Am Sonnabend den 15. Mai, abends ...

Schwermet. Gewerkschaften. Sitzung der Ortsverwaltung ...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Dresden, Regensburg), date, and water level.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 15. Mai: Wolkig, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Gewinn-Auszug.

15. Preuß.-Stätt. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie 5. Klasse.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen ...

(Ohne Gewähr). (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

Table listing lottery numbers and corresponding prizes.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

3 Gewinne zu 10000 M 27620

Table listing lottery numbers and corresponding prizes.

A. Siedau Nachf., E. Ethe. Grosse Diesdorter Strasse 15. 1615. Größtes Spezialgeschäft für Hüte, Mützen u. Herrenartikel.

Tuch-Handlung Mannheimer. Breitweg 120, 1 Ecke Braunhirschrstr.

Erauringe. Kaufen Sie preiswert bei H. Vaternacht, Uhrmacher. Magdeburg-Str. 218.

Anzug nach Mass 925 Mark. Sitz garantiert. Beste Maßverarbeitung. Keine Konfektion.

Frauenhaare. Abfall und alte Haararbeiten zahle ich, da Selbstverbraucher. Lenk, Haargroßhandlung.

Leber-Ausschnitt u. Abfälle. Gustav Hoffmeister. Prätorenstraße 21.

Impresshüte für Damen und Herren. Landw. Maschinen- u. Industriebedarfsgesellschaft.

Blendol. pulzt einzig in seiner Art so dass man Zeit u. Mühe spart! Vertrieber: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstraße 4.

Rüchen-Einrichtungen v. 500 Mark an bis 2500 Mark. Reinhold Fey, Tischlermeister.

Natur-Heilanstalt für alle Krankheiten. Niemann, Magnetopath.

Gesucht Nähe Hauptbahnhof große Partierlageräume mit Kontor.

Hebamme. zum sofortigen Antritt gesucht. Tarthun Egel.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, die Eintragung der Kohlenkarte 1920/21.

Treibriemen-Diebstahl. In der Nacht zum 13. d. M. sind auf unfrem Fabrikgrundstück im Industriegebiet, Saalestraße, gestohlen:

1000 Mark. W. Kührmeyer & Franke, G. m. b. H.

Ferdinand List. im 69. Lebensjahr. Er folgte seinem lieben Sohne nach 2 Monaten in die Ewigkeit nach.

Trauer-Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Krepps, Flore und Handschuhe.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Kranzsendungen bei der Beerdigung unserer lieben Angehörigen.



# Ausstellungspark

Halberstädter Str. 128/129

Nähe am Justizpalast

# Turmseilkünstler-Familie Binder aus Wien

auf dem 18 Meter hohen Turmseil

nachmittags 5 Uhr und abends 9 Uhr mit **Brillant-Feuerwerk.**  
Bayern-Kapelle „Förster-Muckl“

Humoristische Einlagen  
Schauplatz-Einlagen - Bauernhumorist

**Schreibmaschine**  
gebraucht, aber gut erhalten,  
für Geschäftsbedarf  
Tangerhütte zu kaufen  
gefucht. Offerten erbeten an  
H. Feldmann, Tangerhütte.

**Berleibinstitut**  
von 1081  
**Gesellsch. Anzüge**  
Möbes,  
Zischlerbrücke Nr. 15/16.  
Fernsprecher 8286.

**Neu eingetroffen:**  
Moderne Seiden-Blusen von 75.00 Mk. an  
Moderne Wolle-Blusen, gestreift von 40.00 Mk. an  
Moderne Kostüm-Röcke von 45.00 Mk. an  
Moderne Seiden-Röcke von 88.00 Mk. an  
Moderne (elbene imprägnierte) Mäntel, Seiden- und  
Wolle-Kleider, Schürzen, Unterröcke.

**Lockers Gelegenheitskäufe**  
Zischlerbrücke 33.

**Alt-Zeitungs-papier**  
Zeitschriften, Altk., Festbücher, Hefte,  
und Abfallpapier werden noch billiger.

Dennoch erzielen Sie den Höchstpries  
auch für Hausstumpen, Eisen, Metall,  
Getr., Wein, u. Eisereisen nur bei

**Max Hilfenrath, Bahndorfer**  
- Sofortige kostenlose Abholung. - 1872

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
- Verwaltung Magdeburg.

Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. - Geschäftsstunden:  
Berichte von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 10 bis 4 Uhr.  
- Sonntags geschlossen. - Telefonruf 1912.

**Folgende Bezirksversammlungen finden statt:**  
**Wilhelmstadt** am 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
Wilhelm-Platz, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal  
des Kollegen K. u. L. e. r. s. (Vertrauensmänner eine halbe  
Stunde vorher erscheinen.)

**Osterweddingen** am Sonntag den 16. Mai,  
nachm. 3 1/2 Uhr, im Lokal  
von W. L. u. t. h. e. r. Tagesordnung: Vortrag des  
Kollegen K. u. L. e. r. s. Wahl der Bezirksleitung  
und Verschiedenes.

**Budau** am Montag den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
im Lokal des Kollegen K. u. L. e. r. s. Tagesordnung:  
Satzungsänderung zur Generalversammlung. Be-  
rathung der Funktionäre. Verhandlungsangelegenheiten  
und Verschiedenes.

**Branchen-Versammlung der gesamten  
Klempner u. Installateure**  
am Montag den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Re-  
staurant „Rosenhof“, Wilhelmstr. Tagesordnung:  
Branchenangelegenheiten. Verschiedenes.  
Kollegen, wir machen darauf aufmerksam, daß die  
Präsenzliste von der Generalversammlung ersicht-  
lich ist und durch die Zeitungsträger im Preise von 2/5 Mark  
bezogen werden können.

Am Mittwoch den 19. Mai, abends 7 Uhr,  
findet im großen Saal des „Hoffjägers“ ein  
**Unterhaltungs-Abend**

für die Mitglieder des Metallarbeiter-Ver-  
bandes mit ihren Angehörigen u. Gästen statt.  
Programme sind bei den Vertrauensleuten in den Ver-  
trieben zu haben.  
Die Obdiente der Vereine werden ersucht, bis Sonn-  
abend den 15. Mai, 4 Uhr, die Programme im Bureau  
abzugeben. Die Verwaltung.

**Verband d. Fabrikarbeiter Deutschl.**  
Verwaltung Magdeburg

Bureau: Knochenhauerstr. 28. Fernsprecher 404.

**Versammlungen finden statt:**  
Sonntag den 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr  
Beginn Neue Kassen im Lokal des Herrn Schiller,  
Eilbergr. Straße 21;  
Beginn Alte Kassen im Lokal des Herrn Kies, Otten-  
bergstraße 13;  
Beginn Magdeburg, Wilhelmstadt, Friedrichstadt in  
der Bismarckhalle, Knochenhauerstr. 28;  
Beginn Sudenburg im Goldenen Löwen, Halberstädter  
Straße 58.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
1. Vortrag. - 2. Verbandsangelegen-  
heiten. - 3. Verschiedenes.  
Referenten sind die Kollegen Frenzel, Faust, Großkopf  
und Böhms.

Sonntag den 16. Mai von 10 bis 1 Uhr  
findet die  
**Wahl von drei Delegierten  
zum Verbandstag**  
statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Die Verwaltung.

## Es ist mir gelungen

den Rest der Seidenmäntel (prima Ware, nur  
stumpf gefärbt) anzukaufen. Solange Vorrat zu  
dem billigen Preis von 338 Mark. Ein Muster-  
mantel ist in meinem Schaufenster ausgestellt.

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Edt. Weitzweg u. Gr. Mühlstr., Eing. Gr. Mühlstr., 1. Etz., 1 Trepp.

# Anzüge

für Pfingsten.

Jackett-Anzüge moderne Formen	450	550	650	Mk.		
Jackett-Anzüge mit Gurt und Falte, gute Stoffe, prima Futter	650	725	850	Mk.		
Jackett-Anzüge blau Cheviot, Ersatz für Maß	750	850	950	Mk.		
Jackett-Anzüge letzte Neuheiten, ganz helle Poplin-Sachen, feinstes Ersatz für Maß	900	1050	1200	Mk.		
Jünglings-Anzüge in allen ordentlichen Modifarben, neuere Formen, prima Stoffe, Reizenauswahl	325	450	590	Mk.		
Knaben-Anzüge entzückende Sortimente, ganz besonders preiswert.						
Hosen moderne Streifen	68	95	125	180	240	Mk.
Cutaways, Sommer-Paletots, Covercoats, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, imprägnierte Mäntel, Raglans stets das Neueste zu mäßigen Preisen.						

Die Güte meine Waren und die strenge Reellität meiner Firma sollte Sie veranlassen, Ihren Bedarf  
bei mir zu decken; zumal Ihnen die Wahl bei meinen enormen Lagern schöner und dabei doch preiswerter  
Anzüge usw. ein Vergnügen bereiten wird.

## Heinrich Casper

Breiteweg 133.

Die Schaufenster-  
bitte zu beachten.

**Theodor Kraft**  
Sudenburg  
Halberstädter Straße 37

**Herren- u. Kinder-  
Strohhüte**  
Wäsche - Kravatten  
Einschubenden, usw.  
**Herren - Artikel**  
verschiedener Art  
In großer Auswahl

**Photo-Apparat**  
1/24, mit Objektiv, zu verl.  
Albert Badelt, 1111  
Orcienbergstraße 4.

Sonntag früh frisch  
**Fluß- und  
Seefische**

**Berta Weiß**  
Große Unterstraße Nr. 8.

**Brennholz, Bohnenstangen**  
verkauft preiswert  
**R. Badelt, Bandstraße 16**  
Fernsprecher 7438.

**:: Kautabak ::**  
allererste Qualität, der Nordhäuser Ware ebenbürtig.  
Beste Leistungsfähigkeit!  
**Rauchtabak**  
rein herbe u. geröstet, in 100-Gramm-Packungen,  
nachversteuert, zu den billigsten Tagespreisen.  
Ständig größere Posten vorräthig.

**Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker**  
Köln, Lindenstr. 14. Fernspr. 85658, A4756  
448 Telegramm-Adresse: Ehlenbeck, Köln.  
Fabrik-Niederlage: Bernhard Störner, Magdeburg;  
Zimmermannstraße 15. - Fernspr. 6095.

**Südrestrant**  
Leipzig  
Eckstr. 39.  
Sonntag, 15. Mai:  
Eierpreisfest.

**Stephanshallen**  
das weltliche  
Volkstheater.  
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Erfinder** verlangen gegen  
75 Pfg. in Brief-  
marken den 52seitigen un-  
entbehr. Erfinderbuch-  
weiser. Patentbureau  
Böhme, Halberstadt.

Wegen vorgerückter Saison  
**Damenhüte, Kinderhüte,  
Sporthüte** 1579  
zu äußerst mäßigen Preisen.  
M. Trage,  
Bismarckstraße 28.

**Fürstenhof-  
Bruntsaal**  
Heute Sonntag  
7 1/2 Uhr 118  
Zum letzten Male  
**Der große Spielplan**  
Sonntag:  
Programm-  
wechsel!

Für  
**Eisen, Metalle,  
Lumpen, Neutuch**  
usw. zahlen wie bekannt die  
höchsten Preise 1865  
**Gebr. Müller**  
Neustädter Straße Nr. 42.  
Kostenl. Abhol. durch eignes Gespann.

**Brennholz**  
für Industrien, Bäckereien und Zentralheizungen in  
Buche, Eiche, Birke und Kiefer liefert sofort in jeder ge-  
wünschten Länge  
**Carl Wlemann** Kohlenhandlung, Brennholz-  
Spalt- und Sägewerk.  
Hogkitzer Straße 22. - Tel. 7624.

**Brennholz, Bohnenstangen**  
verkauft preiswert  
**R. Badelt, Bandstraße 16**  
Fernsprecher 7438.

**Wittorf-Theater**  
Sonntag den 15. Mai  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Die Welt ohne Wänaer.  
Sonntag  
**Großstadtballer.**  
**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 15. Mai 1920  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
**Liebe.**

**Wittorf-Theater**  
Sonntag den 15. Mai  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Die Welt ohne Wänaer.  
Sonntag  
**Großstadtballer.**  
**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 15. Mai 1920  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
**Liebe.**

**Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker**  
Köln, Lindenstr. 14. Fernspr. 85658, A4756  
448 Telegramm-Adresse: Ehlenbeck, Köln.  
Fabrik-Niederlage: Bernhard Störner, Magdeburg;  
Zimmermannstraße 15. - Fernspr. 6095.

**Südrestrant**  
Leipzig  
Eckstr. 39.  
Sonntag, 15. Mai:  
Eierpreisfest.

**Stephanshallen**  
das weltliche  
Volkstheater.  
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Theat. u. Ges. Ber.**  
**Weißer Saal**  
verkauft am Sonntag  
den 15. Mai in d. Zentral-  
halle, Friedrichstadt, einen  
**Gesellschafts-Ball**  
wora die Gäste u. Freunde  
des Vereins herzlich ein-  
geladen werden. Beginn  
8 Uhr. Der Vorstand.

## Stadttheater

Sonntag den 16. Mai, Anfang  
11 1/2 Uhr

### 5. Literarisch-musikalische Weihestunde

Zyklus: Die Gemeinschaft der Einsamen  
(Hölderlin - Novalis).

- a) Einführung: Herr Intendant H. Vogeler.
  - b) W. A. Mozart: Mittelsatz aus dem Quintett für Klavier und Blasinstrumente, ausgeführt von Mitgliedern des städt. Orchesters.
  - c) Hölderlin: An die Natur, Sonnenuntergang, An die Parzen, Hyperions Schicksalslied, gesprochen von Fräul. Antonie Straßmann.
  - d) Max Reger: An die Hoffnung (Hölderlin), gesungen von Frau Liddi Preiser-Locke.
  - e) Hölderlin: Monolog aus „Empedokles“, gesprochen v. Herrn Alb. Friedrich.
  - f) Franz Schubert: Drei Gesänge v. Novalis (Nachthymne I, An Maria, Nachthymne II) gesungen von Frau Fint Sedlmair.
  - g) Friedrich von Hardenberg (Novalis): Heinrich von Ofterdingen (Kap. I), gelesen von Herrn Fritz Schmitt.
  - h) Hans Leo Hasler: Siebenstimmiger Ton-satz, ausgeführt von Mitgliedern des städtischen Orchesters.
- Musikalische Leitung: Herr Dr. Engelke.  
Ende gegen 1 Uhr.

**Müller-Liparts belichtes  
Hoffjäger-Theater**  
(vorbever Saal)  
Neuer glänzender Spielplan.  
Heute 8 Uhr  
Der brillante Schläger  
in 4 Akten 1861  
Der Kaffeebinder  
Vorverkauf im „Hoffjäger“  
und Jacobs, Ulrichsbogen

**Zentraltheater**  
Täglich abends 7 Uhr  
Die erfolgreiche Operette  
**Eine  
Ballnacht**  
Musik von Oscar Straus.

## U. T.

### Der Galeeren- Sträfling

12 Akte! 2 Teile!

1. Teil: 1043  
Aus der Verbrecherwelt  
heute bis Montag.  
2. Teil:  
Von der Galeere zum Schafott  
Dienstag bis Donnerstag.  
Hauptdarsteller:  
**Paul Wegner.**

## ZL

### Zirkus-Lichtspiele

Das Programm des Erfolges:  
**Die Mexikanerin**  
Drama in 5 Akten mit  
Konrad Veldt, Ferdinand Bonn, Magda Elgen.  
Die packende Handlung spielt teils in  
einer Großstadt, teils in Mexiko.

**Opfer**  
Schauspiel in 5 Akten mit  
Karola Toelle, Werner Krauss,  
W. Diegelmann, Rud. Lettinger.  
Wilde Fälsch!  
Fabelhafte Ausstattung!  
Spannende Handlung!  
Hervorragende Darstellung!

Spielzeit: Wochentags 8-10.45 Uhr.  
Sonntags 3-10.45 Uhr.

## Raucht Bonitas!

**Städtische Theater.**  
Stadttheater  
Sonntag den 15. Mai  
5. Abend  
Die verunkelte Glocke.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr  
5. Literarisch-musikalische  
Weihestunde (Hölderlin und  
Novalis)  
Anfang 5 Uhr Anfang 5 Uhr  
Parfital.

**Wittorf-Theater**  
Sonntag den 15. Mai  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Die Welt ohne Wänaer.  
Sonntag  
**Großstadtballer.**  
**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 15. Mai 1920  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
**Liebe.**

**Wittorf-Theater**  
Sonntag den 15. Mai  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Die Welt ohne Wänaer.  
Sonntag  
**Großstadtballer.**  
**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 15. Mai 1920  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
**Liebe.**

**Rasino-Theater** Gr. Junker-  
straße 12.  
Dir.: Witwe M. Ebert.  
Täglich abends 8 Uhr  
Auf-  
? Hans de Werth?

**Altmarkter Hof**  
Teichberg 51 1874  
Freitag, Sonnab. u. Sonntag  
7 1/2 bis 10 Uhr. Großer Preiskat.

**Tonbild-Theater**  
**Buckau**  
1012  
Schönefelder Str. 94b.  
vom Freitag bis ein-  
schließlich Montag  
Gr. Sensations-Programm  
**Das Kabinett  
des Dr. Calligari**  
ein expressionistischer Film  
- 6 Akte -  
Werner Krauss, Konrad  
Veldt, Fritz Feßler und  
Eli Dagover.

**Tonbild-Theater**  
**Buckau**  
1012  
Schönefelder Str. 94b.  
vom Freitag bis ein-  
schließlich Montag  
Gr. Sensations-Programm  
**Das Kabinett  
des Dr. Calligari**  
ein expressionistischer Film  
- 6 Akte -  
Werner Krauss, Konrad  
Veldt, Fritz Feßler und  
Eli Dagover.  
Direktor Zwickzwack  
Eustspiel, 2 Akte, mit  
- Albert Paullig.  
Anfang 6 1/2 Uhr  
Sonntags 5 1/2 Uhr.